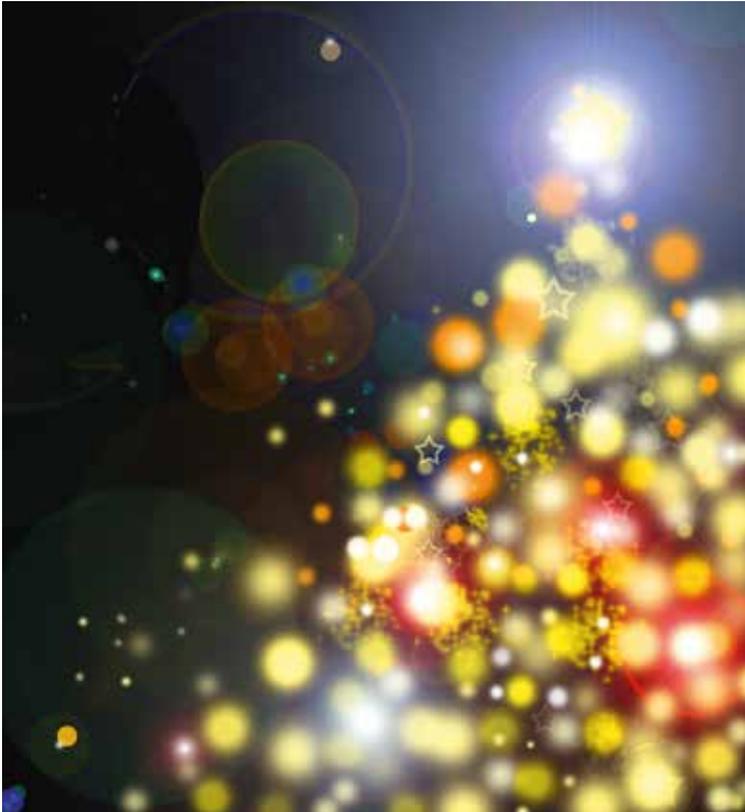


Dezember 2024/Januar 2025



kirchenfenster

Gemeindebrief der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Eberstadt



thema: weihnachten



In dieser Ausgabe

3 persönlich

thema: weihnachten

- 4 Weihnachten in der Bibel
- 6 Entspannte Weihnachten?
- 7 GospelAndacht
- 9 Vorgestellt – unsere neue Kirchenpräsidentin Christiane Tietz

aktuell

- 10 Rückblick – Gemeindefest 2024

termine

- 11 Gottesdienste
- 12 Offene Gemeinde
- 12 Kinder und Jugend
- 13 Allgemeine Termine

serie

- 14 Die Kirchen und Konfessionen Eberstadts

ankündigung

- 16 Begegnung im Advent
- 19 Weihnachten ist für alle da!
- 22 Gospelworkshop mit Volney Morgan

kids, teens & co.

- 17 Konfifreizeit – Maria Einsiedel
- 18 Neues aus der KiTa

kirche intern

- 18 Aktuelle Situation – Gemeindebüro
- 20 Neuer Organist für Eberstadt

gemeindechronik

- 21 Geburtstage
- 21 Trauungen
- 21 Freud & Leid

23 kontakt

ausblick

- 24 Lebendiger Adventskalender

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 155, 64297 Darmstadt. Vi.i.S.d.P. Pfr. Oliver Seel; Redaktion dieser Ausgabe: Dr. Vera Bastian, Bärbel Göckel, Dr. Detlev John, Pfr. Oliver Seel; Redaktionsschluss: Ausgabe Dezember 2024/Januar 2025: 5. November 2024. Planungsschluss für die Februar/März 2025: 5. Januar 2025. Planungsschluss für die April/Mai 2025: 5. März 2025. Satz: media dezain, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 2450 Exemplare Verteiler: An alle Haushalte, in denen mindestens ein Gemeindeglied der Ev. Christuskirchengemeinde lebt.

Fotos ohne Quellenangabe sind Eigentum der abgebildeten Person oder des Redaktionsteams. Die übrigen Bilder sind Eigentum des Materialdienstes Gemeindebrief.

Online: www.christuskirche-eberstadt.de
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Wir empfehlen die Zusendung per E-Mail.

*Spendenkonto: Christuskirche
IBAN: DE31 5085 0150 0004 0095 68
BIC: HELADEF1DAS
Sparkasse Darmstadt*



Liebe Leserinnen und Leser,

Heute ist Halloween. Nicht bei Ihnen. Sie lesen dieses Vorwort einige Wochen, nachdem ich es geschrieben habe. Für mich ist heute Halloween. Meine Kinder freuen sich darauf, gleich um die Häuser zu ziehen, und ich denke wieder einmal an die mich jedes Jahr aufs Neue beunruhigende Ähnlichkeit zwischen Halloween und Weihnachten – oder besser gesagt, an den mit denselben Mitteln ausgetragenen Wettbewerb, welches „Jahresfest“ das größere Spektakel ist.

Ich denke an die Herbstferien, in denen bereits erste Weihnachtsdekorationen über den Schaufenstern der Geschäfte angebracht wurden, während sich die Ladenbesitzer aber schon Wochen vor Halloween mit Skeletten und Gruseldekorationen ausstatteten. Ich denke an die Paletten mit Zimtsternen und Lebkuchen in den Supermärkten, die im Oktober den Bergen von Gruselsüßigkeiten Raum geben müssen.

Ich denke an die Filme, Kinderzeitschriften und Hörspiele rund um Benjamin Blümchen, Bibi und Tina, Cheker Tobi und die Sendung mit der Maus, in denen es fast mehr Halloween-Specials als Weihnachtsausgaben gibt. Junge Menschen und Kinder treffen sich häufiger zur Halloweenparty als zu einer Weihnachtsfeier und dass Bauer Lipp in Weiterstadt jährlich eine große Kürbis-Gruselwelt anbietet, ist ebenfalls ein Punkt für Halloween.

Für viele Menschen hat Halloween fast den Stellenwert von Weihnachten erreicht. Dabei könnten die beiden Feste kaum unterschiedlicher



sein. Halloween spielt mit der Dunkelheit und dem Reiz des Unheimlichen. Weihnachten erinnert an das Licht, das alle Dunkelheit durchbricht. Halloween lässt die Toten tanzen, während an Weihnachten die Engel feiern, weil Gott diese Welt nicht sich selbst überlässt.

An Weihnachten wird Gott selbst Mensch und kommt den Menschen nahe. Das ist die Antwort auf die gar nicht liebliche Dunkelheit in der Welt. Eine ernstzunehmende Dunkelheit, die an Halloween keine Rolle spielt – die aber da ist und weh tut. Weihnachten ist ein Zeichen dafür, dass das Licht und die Liebe über diese Dunkelheit siegen.

Wie auch immer Sie in die Weihnachtszeit und auch in das neue Jahr rutschen. Ich wünsche Ihnen, dass Gott Ihnen Zuversicht schenkt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pfarrer Oliver Seel



Weihnachten in der Bibel



Weihnachten gibt es nicht, ...

zumindest nicht in der Bibel. Es gibt keinen Weihnachtsbaum, keinen Schnee, keine Lichterketten, keine Geschenke ... All die uns vertrauten und liebgewordenen Bräuche, sie haben keinerlei Quelle in der Bibel.

... und doch feiern wir Weihnachten.

Und wir feiern Weihnachten im Dezember. Das ist überall auf der Welt so. Wir feiern dieses Fest, um uns an die Geburt Jesu zu erinnern. Eine Geburt in einem Stall, bei Ochs und Esel. Angesichts der meist in unseren Breiten recht ungemütlichen Temperaturen hört sich eine Geburt in einem Stall nicht gerade anheimelnd an. Wenn ich mich an diverse Besuche in meiner Kindheit bei bäuerlichen Verwandten in Rheinhessen erinnere, so weiß ich, dass Ställe zwar im Winter zu den wärmsten Orten in einem Bauernhof gehören, dennoch aber eher nicht mit der Bezeichnung „anheimelnd“ in Verbindung gebracht werden können. Nun, die Verortung des Berichtes der Geburt Jesu im palästinischen Raum hilft auch nicht viel weiter, denn auch dort sind die Nächte zu dieser Jahreszeit oft empfindlich kühl. Denken wir aber jetzt einmal an unsere Freunde in Port Elizabeth, dort fällt der Weihnachtstermin in den Hochsommer. Das hört sich doch schon besser an!

Trotzdem: es gibt da so einige Dinge zu klären:

1. Woher kommt der Begriff „Weihnachten“?
2. Warum feiern wir Weihnachten im Dezember?

Schauen wir zunächst einmal in das Wörterbuch der Gebrüder Grimm, das sie

1854 herausgebracht haben: Dort ist von dem Begriff „wihe naht“ aus der Zeit etwa um 1170 die Rede: Die Gnade, die ihnen in dieser begegnet ist, von der heißt sie die wihe naht. Etwa 50 Jahre später singt der Minnedichter Spervogel: Er ist gewaltig und stark, der in der „Wihe naht“ geboren wurde. Tatsächlich gibt es hier also einen Zusammenhang des Begriffs Wihe Naht (also Weihnachten, die geweihte Nacht) mit einem besonderen Geburtsgeschehen. Weiterhin haben wir Hinweise auf den Gebrauch des Begriffes „Weihnachten“ als Jahreszeit bei Martin Luther, also aus dem 16. Jahrhundert: „er wolt die weynachten bey yhn bleyben“. Bei Johannes Knebel, der etwa um 1532 gestorben ist, ist zulesen: „so habe ich die ehre, vergnügte weihnachten zu wünschen“.

Wir haben also beides: Den Begriff Weihnachten, als Wort und als Jahreszeit und auch einen möglichen Zusammenhang mit einer besonderen Geburt als in einer geweihten, besonderen Nacht geschehen. Wie aber könnte es dazu gekommen sein, Weihnachten und die Geburt Jesu zueinander zu bringen?

In der Bibel gibt es kaum einen Anhaltspunkt dafür, wann Jesus geboren wurde. Weder ist in den Weihnachtsgeschichten von der Kälte des Winters die Rede, noch von der beginnenden Blüte.

Ernüchternd ist die Aussage, dass man in Anlehnung an Sextus Julius Africanus (um 160 nach Chr.) den Tag der Geburt Jesu nicht mit Sicherheit bestimmen kann. Julius Sextus Afrikanus war der erste, der den Versuch unternommen hat, die Weltgeschichte chronologisch zu erfassen.

Der 25. Dezember, der die spätere Tradition des Westens rezipiert hat, ist vor der Mitte des vierten Jahrhunderts nicht nachweisbar.



Woran können wir uns also orientieren? Versuchen wir es doch erstmal mit der Weihnachtsgeschichte. In Lukas 1, 26 und 36 steht folgendes:

26 Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, 27 zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.

Gehen wir jetzt davon aus, dass der Tag, an dem Johannes (des Täufers) Geburtstag hatte der 24. Juni war, der heute immer noch als Johannistag gefeiert wird, dann war Elisabeth, von der in Lukas 1,36 die Rede ist, drei Monate vorher im sechsten Monat schwanger. Das muss dann also im Frühjahr, etwa im März gewesen sein. Rechnen wir nun von März an, von dem möglichen Zeitpunkt, an dem der Engel Gabriel laut Lukas 1, 26 Maria erschien, dann sind wir tatsächlich im Dezember angekommen!

Liest man nun mit diesen Festlegungen im Hinterkopf die Weihnachtsgeschichte des Lukas, dann passt die Szene von den Hirten, die mitten in der Nacht von der Klarheit des Herrn erleuchtet werden, wunderbar. Lukas 2,8: *Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.* Das Licht erscheint in der größten Dunkelheit, d. h. der längsten Nacht des Jahres. Gleiches gilt für die Weihnachtsgeschichte des Matthäus 2,2: *Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.* Nie ist ein Stern so lange am Himmel zu sehen, wie in der längsten Nacht des Jahres.

Das Weihnachtsfest löste die Feier des „Sol Invictus“-Festes am 25.12. ab (die Feier des „Unbesiegbaren Sonnengottes“, der Teil des römischen Kaiserkultes war). Dieser Termin wurde allerdings auch erst Mitte des dritten Jahrhunderts festgelegt. Aber: Nicht die Gleichsetzung von der Geburt des Sol Invictus und des Weihnachtsfestes macht den Termin. Sondern der Weihnachtstermin bot sich an, weil man einen populären Ersatz für die Sol Invictus-Fiern suchte. Das Neue war nur, dass man nun die Geburt Jesu feierte – was sich bis dahin für einen Christen (zumindest für einen gelehrten) nicht gehörte. Der damals lebende Theologe Origenes nämlich sagte, es zieme sich nicht, die Geburt Christi zu feiern (also seine Geburt nach dem Fleisch), sondern nur seine Taufe (also seine geistliche Geburt, die im Übrigen mit Epiphantias am sechsten Januar begangen wurde). Irdische Geburtstage seien heidnische Feste, das war Origenes' Überzeugung.

Zusammenfassend kann man also sagen: Den Begriff Weihnachten gibt es nicht in der Bibel, aber die Legende von der Geburt Jesu, von dem wir Christen glauben, dass er der Erlöser ist, der in unsere Welt gekommen ist. Dass Jesus geboren wurde ist historisch belegt, etwa um das Jahr zwei oder drei vor dem später als Jahr der Geburt Christi festgelegten Jahr. Darum können wir die Geburt Jesu mit frohem Herzen feiern, tun dies mit allen Christen in der Welt im Dezember und können es das ganze Jahr über im Herzen behalten.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen eine ruhige Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Fest!

Bärbel Göckel

Entspannte Weihnachten?



Weihnachten wird oft als die schönste Zeit des Jahres bezeichnet, doch für viele Menschen kann sie auch die stressigste sein. Die Vorbereitungen für das Fest, Geschenke, Familienbesuche und festliche Verpflichtungen können schnell überwältigend werden.

Ein großer Stressfaktor ist die Suche nach Geschenken. Viele Menschen fühlen sich unter Druck gesetzt, die perfekten Geschenke für ihre Lieben zu finden. Dies kann zu hektischen Einkaufstouren führen, bei denen man sich durch überfüllte Geschäfte drängeln muss. Die Angst, etwas zu vergessen oder nicht rechtzeitig zu finden, kann zusätzlichen Stress verursachen.

Auch die Planung von Festen und Feiern trägt zur Stressbelastung bei. Ob es darum geht, ein aufwendiges Weihnachtsmenü zu kochen oder eine Familienfeier zu organisieren - die Erwartungen sind oft hoch. Viele Menschen setzen sich selbst unter Druck, alles perfekt zu machen, und das kann anstrengend sein.

So geht es auch der Familie von Lotta aus Astrid Lindgrens Buch „Wir Kinder aus der Krachmacherstraße“. Sie stecken mitten in den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest, es wird gebacken, geputzt und hergerichtet und dann kommt der Vater nach Hause und verkündet, dass es dieses Jahr keinen Weihnachtsbaum geben wird, weil alles ausverkauft ist. Lottas große Geschwister fangen verzweifelt an zu weinen, die Mutter versucht pragmatisch zu sein und sie zu trösten. Lotta ist

wütend. Das ist unfair, findet sie, und sie ist verzweifelt, weil das Fest mit so vielen wichtigen Traditionen verbunden ist und durch das Fehlen eines Puzzlestücks wie hier dem Baum zu implodieren scheint. Am Ende rettet die kleine Lotta das Fest, denn als sie am Kiosk Süßigkeiten kaufen will und dabei eine Zeitschrift für die Nachbarin findet, fällt ein Baum vom Lastwagen. Das patente Mädchen packt ihn auf den Schlitten, gibt dem Kioskbesitzer ihr Taschengeld, falls der Lastwagenfahrer zurückkommt, und bringt den Baum nach Hause. Zuerst will die Familie vor lauter Traurigkeit gar nicht sehen, was die Kleine mitgebracht hat. Dann kommen sie doch widerwillig und die Freude ist groß, das Fest gerettet.

Weihnachten kann so stressig werden, dass die schönste Zeit nicht das Fest ist, sondern die Zeit, wenn die Feiertage vorbei sind und man sich endlich zwischen den Jahren erholen kann. Es kann finanziell anstrengend werden mit all den Lieben, die man beschenken möchte und von denen man glaubt, dass sie ein Geschenk erwarten dürfen. Es kann emotional anstrengend werden mit all den Menschen, die man in dieser kurzen Zeit treffen möchte. Es scheint, dass manche Menschen nur in der Weihnachtszeit besucht werden können, und so reisen viele kreuz und quer durch die Gegend, um sich gegenseitig zu besuchen.

Die kleine Lotta mit ihrem Schlitten und dem darauf befestigten Tannenbaum, der vom Lastwagen gefallen war, hat ihrer



Familie eine große Freude bereitet, die noch jahrelang zu einer Weihnachtsgeschichte in der Familie führen wird.

Es gibt so viele verschiedene Traditionen, vom Plätzchenbacken in der Adventszeit über die Geschenkesuche, das große Einkaufen vor den Feiertagen und am Ende die vielen Besuche und natürlich auch die Weihnachtsmärkte. Meine Kinder zum Beispiel haben schon sehr genaue Vorstellungen davon, wie Weihnachten ablaufen soll und vor allem mit wem. Natürlich sind die Geschenke wichtig, aber mindestens genauso wichtig ist das gemeinsame Feiern mit der Familie. Und so

nehmen wir uns wie jedes Jahr vor, die Geschenke frühzeitig zu kaufen, um uns dann auf die vielen schönen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse konzentrieren zu können, die die Weihnachtszeit ja auch mit sich bringt. Ein Ziel, das wir in Sachen Stressfreiheit bisher noch nicht wirklich erreicht haben, aber wenn Lotta einen Weihnachtsbaum organisieren kann, dann schaffen wir das sicher auch... In diesem Sinne: entspannte Feiertage und frohe Weihnachten.

Vera Bastian

GospelAndacht

mit dem Eberstädter Gospelchor

Do. 26. Dezember um 17 Uhr

Ev. Christuskirche Darmstadt-Eberstadt | Einlass 16.30 Uhr

Eintritt frei über eine Spende freuen wir uns

Stefan Mann

Leitung & Orgel

Ulrich Partheil

Piano

Christian Klischat

Texte

Walter Schneider

Liturg



Vorgestellt – unsere neue Kirchenpräsidentin Christiane Tietz



Christiane Tietz

Bild: EKHN

Sie ist eine hochgebildete und mit breitem Erfahrungsschatz ausgestattete Theologin. Als sie 1967 in Frankfurt am Main geboren wurde, kämpften die Frauen in der Schweiz noch um das Recht, an allgemeinen Wahlen teilnehmen zu dürfen. Erst vier Jahre später, 1971 gelang es, das Wahlrecht für Frauen in der Schweiz einzuführen, als letztem Land Europas.

Heute lehrt Christiane Tietz in der Schweiz als ordentliche Professorin für Systematische Theologie am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie der Universität Zürich. Zuvor hat sie unter anderem an den Universitäten Mainz und Heidelberg, sowie an der Universität

des Saarlandes gelehrt. Sie war außerdem Gastdozentin an der Dormition Abbey in Jerusalem und am Union Theological Seminary in New York. Darüber hinaus hatte sie Lehraufenthalte in Cambridge, Chicago und Princeton. Ausgebildet wurde Christiane Tietz an der Evangelisch-theologischen Fakultät Tübingen, bei Eberhard Jüngel und Christoph Schwöbel. In ihrer Dissertation hat sie Dietrich Bonhoeffers frühe Erkenntnistheorie untersucht, und diese mit summa cum laude abgeschlossen.

Am 1. Februar 2025 wird Christiane Tietz Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Sie ist damit die erste Frau in die-



sem Amt in der EKHN. Bereits im ersten Wahlgang wurde sie mit 82 von 119 Stimmen gewählt und wird damit Nachfolgerin von Volker Jung. Ihr berühmtester Vorgänger in diesem Amt war wohl Martin Niemöller, der von 1947 bis 1964 diese Aufgabe verantwortete.

Christiane Tietz ist Evangelische Christin aus tiefster Überzeugung und eine Theologin aus Leidenschaft. Sie möchte diese Kirche in diesen Zeiten von äußeren und inneren Herausforderungen mit-

gestalten. Sie wirbt für „ein Miteinander von Innovation und Bestehendem, was für das Gute der Zukunft trägt“. „Wärmerziges Augenmaß und mutige Nüchternheit“ brauche es, um den Aufgaben der Zukunft und der menschlichen Unzulänglichkeit zu begegnen. Sie bezeichnet sich selbst als „hoffnungsvolle Realistin“, welcher „das öffentliche Reden von Gott“ ein Herzensanliegen ist.

Alfred Reeb

Delegationsreise nach Südafrika



Im Frühjahr 2024 waren fünf Delegierte aus Darmstadt und ich als Delegierte der Christuskirchengemeinde zu Besuch in Südafrika. Unsere Partnergemeinden haben eine vielfältiges Programm für uns zusammengestellt und uns einen guten Einblick in ihr Alltags- und Glaubensleben ermöglicht. Der Bericht zur Delegationsreise nach Südafrika ist fertig und kann im Gemeindehaus und der

Kirche ausgeliehen werden. Bitte in der beiliegenden Liste eintragen und zeitnah zurückbringen. Außerdem gibt es die Möglichkeit den Bericht online von der Homepage des Dekanats Darmstadt herunterzuladen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich als Vorsitzende des Partnerschaftsausschuss.

Judith Brückner

Rückblick – Gemeindefest 2024



Schon im Sommer 2023 traf sich der Festausschuss kurz nach dem Gemeindefest des letzten Jahres das erste Mal, um das zurückliegende Fest zu besprechen. Wir haben gesammelt, was gut gelaufen war und was wir besser machen wollen. Schon früh sollte das Datum für das nächste Fest fixiert werden. Dafür bedurfte es jedoch einer grundlegenden Entscheidung, die wir lange und ausführlich mit allen Vor- und Nachteilen im Festausschuss diskutieren: Bleiben wir bei dem zweitägigen Format oder fassen wir die bisherigen Aktivitäten an einem Tag zusammen? Letztendlich haben wir uns für einen Festtag entschieden. So feierten wir am 22. September 2024 gemeinsam mit der KiTa im und um das Gemeindehaus und auf dem Gelände der KiTa ein sonniges und schönes Fest mit leckerem Essen, vielen Programmpunkten und Stationen und vielen netten Begegnungen.

Die KiTa hatte gemeinsam mit unserem Pfarrer Oliver Seel einen Gottesdienst vorbereitet. Damit wurde das Fest eröffnet. Das Wetter belohnte uns und unsere Planungen – was im September ja nicht mehr ganz selbstverständlich ist. So versammelten sich nach dem Gottesdienst viele Gemeindeglieder und KiTa-Familien auf der Wiese des Gemeindehauses, um das bunte Salatbuffet und Gegrilltes zu genießen und danach das großartige und sehr abwechslungsreiche Kuchenangebot zu plündern. Der Elternbeirat der KiTa hatte eine Tombola organisiert und viele

Preise von Eberstädter und Darmstädter Firmen eingesammelt. Der Erlös kommt der Arbeit der KiTa zugute und die Aktion bereicherte das Programm.

Immer nur essen und reden ist für die Kinder und Jugendlichen meist irgendwann zu langweilig. Daher können wir uns glücklich schätzen, dass das KiTa-Team wieder ein buntes Kinderprogramm und natürlich leckere Waffeln organisiert hatte. So konnten die Familien auf dem weitläufigen Gelände einen entspannten Tag verbringen.

Und auch kulturell kamen die Besucher nicht zu kurz: Unser Kirchenmusiker Stefan Mann trat mit unterschiedlichen Chören und Musikgruppen auf und begleitete unser Fest immer wieder mit musikalischen Einlagen.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken. Das Gemeindefest ist jedes Jahr eine organisatorische Herausforderung, die integraler Bestandteil unseres Gemeindelebens ist und wir möchten es nicht missen. Ohne Ihre Zeit- oder Essensspenden wäre es jedoch nicht möglich und so sind wir dankbar für die zahlreiche Unterstützung. Wir freuen uns schon heute auf das nächste Sommerfest im September 2025 und auf kommende Begegnungen und Feste bis dahin.

Herzliche Grüße, der Festausschuss der Christuskirchengemeinde



Gottesdienste



Sonntag, 1. Dezember

10 Uhr Familiengottesdienst
Pfarrer Oliver Seel und Kita
Familiengottesdienst zum 1. Advent mit
musikalischen Beiträgen der Kindergar-
tenkinder

Sonntag, 8. Dezember

10 Uhr Gottesdienst mit Frauen
zum zweiten Advent
Pfarrerin i. R. Marliese Platzöder
und Team
17 Uhr Offenes Singen zum 2. Advent
St. Josef (Schwanenstraße)

Sonntag, 15. Dezember

10 Uhr Gottesdienst mit besonderer
Orgelmusik „Tochter Zion“
Pfarrer Walter Schneider und
Kirchenmusiker Stefan Mann

Sonntag, 22. Dezember

10 Uhr Gottesdienst
mit Adventsliedersingen
Sandor Kovacs (Trompete &
Dudelsack), Stefan Mann (Orgel)
Pfarrer Walter Schneider

Heilig Abend, 24. Dezember

15.30 Uhr Familiengottesdienst
mit Kindermusical
Kirchenmusiker Stefan Mann, Pfarrer
Oliver Seel und zahlreiche junge Musi-
caldarstellerInnen
17.30 Uhr Christvesper
Pfarrer Walter Schneider
22.30 Uhr Christmette
Pfarrer Oliver Seel

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Oliver Seel

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

17 Uhr Gospelandacht mit
dem Eberstädter Gospelchor
Pfarrer Walter Schneider

Sonntag, 29. Dezember

10 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
in der Dreifaltigkeitskirche

Silvester, 31. Dezember

18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Oliver Seel

Sonntag, 5. Januar 2025

10 Uhr Gottesdienst mit anschließen-
dem Neujahrsprost Im Gemeindehaus
der Christuskirchengemeinde
Pfarrer Walter Schneider

Sonntag, 12. Januar

10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
der Christuskirchengemeinde
Pfarrer Oliver Seel

Sonntag, 19. Januar

10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
der Christuskirchengemeinde
Pfarrer Walter Schneider

Sonntag, 26. Januar

10 Uhr Gottesdienst
mit Bachkantatenensemble
In der Christuskirche
Pfarrer Walter Schneider und Bachkan-
tatenensemble



Offene Gemeinde Kinder und Jugend

4. Dezember

Frau Stephanie Krauch stellt uns ihr Abrahamisches Forum vor

11. Dezember

Bedächtige Texte und Lieder werden von Frau Karin Wittmann vorgetragen

18. Dezember

Wir feiern unsere Weihnachtsfeier mit Herrn Pfarrer Walter Schneider

Bis einschließlich 8.1.25 gibt es keine Veranstaltungen

15. Januar

Frau Dagmar Stenger liest Kurzgeschichten

22. Januar

Herr Karl-Heinz Döring berichtet von seiner Reise mit dem Hausfrauenbund aus der Uckermark

29. Januar

Frau Barbara Demus gibt uns Informationen zum Weltgebetstag 2025

Eberstädter Bläserey*

Gemeindehaus Dreifaltigkeitskirche, mittwochs 18.30 Uhr

Kinderchor*

ab 5 Jahre: donnerstags 15 Uhr

Kindergottesdienst

für Kinder von 4–12 Jahren
10–11.30 Uhr

im Gemeindehaus der Christuskirchengemeinde: 8.12., 15.12., 23.1.

im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde: 1.12., 22.12., 16.1.

Familiengottesdienst

Sonntag 1. Dezember, 10 Uhr

Sonntag 2. Februar 2025, 10.30 Uhr
Kirche Kunterbunt

* nicht in den Schulferien,
nicht an Feiertagen

Mache dich auf, werde licht; denn dein JESAJA 60,1
Licht kommt, und die **Herrlichkeit**
des HERRN geht auf über dir! ☺☺

Monatsspruch DEZEMBER 2024

➔ falls nicht anders angegeben, jeweils 15 Uhr im Gemeindehaus



Allgemeine Termine



Was uns bewegt – Gespräche zur Bibel

jeden 1. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr im Gemeindehaus

Ismakogie

Info und Anmeldung
bei Ingeborg Flossmann, ☎ 51606

Eberstädter Gospelchor*

montags 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Leib und Seele

nach Ansprache mittwochs
Nähere Infos bei: c.schul@t-online.de

Church-Band und ImPuls-Band

Projektweise

Origamikurs und Quiltgruppe

Info und Anmeldung bei
Sabine Dirks, ☎ 53448

Frauen in Bibel und Kirche

11. Dezember und 22. Januar
19 Uhr im Gemeindehaus

Partnerschaftskreis

Zahna+Port Elizabeth

Termine nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Judith Brückner
judith.brueckner@
christuskirche-eberstadt.de

Wirbelsäulengymnastik

dienstags 9 Uhr im Gemeindehaus

Handarbeitskreis

donnerstags 16 Uhr im Gemeindehaus
Auskünfte bei Monika Langer,
☎ 0163 2013764

Christliche Meditation

donnerstags 19.30 Uhr im Gemeindehaus
(nicht während der Adventsfenster)

* nicht in den Schulferien, nicht an Feiertagen

Sonntag,
08.12.2024

Offenes Singen

ZUM 2.ADVENT

Kath. Kirche St.Josef 17:00 Uhr

EBERSTÄDTER FRAUENSEMBLE
VOKALENSEMBLE EBERSTADT
CHOR CANTAMUS
SINGENDE GEMEINDE
WALTER SCHNEIDER, TEXTE

EINTRITT FREI
GIBT ES KEIN SPENDEBUCH FÜR UNS

Die Kirchen und Konfessionen Eberstadts

Die Stadtmission Eberstadt

Hinterm Turm der Dreifaltigkeitskirche liegt das Gemeindezentrum der Stadtmission Eberstadt. Eine kleine evangelische Gemeinde, die im Schatten des Kirchbergs und der großen Gemeinden Eberstadts so leicht zu übersehen ist. Dabei handelt es sich um keine neue Gemeindegründung. Die Stadtmission Eberstadt besteht bereits seit dem 19. Jahrhundert und ist damit deutlich älter als die Christuskirchengemeinde.

Pfarrer Oliver Seel im Interview mit Pastor René Bredow

Als ich letztes Jahr nach Eberstadt zog, erfuhr ich zunächst nur von drei evangelischen Gemeinden in Eberstadt. Sind Sie als Stadtmission die vierte?

Wir sind definitiv evangelisch und wir leben Gemeinde. Unsere Stadtmission ging aus einer landeskirchlichen Gemeinschaft hervor. Im Pietismus wollten begeisterte Christen gemeinsam Glauben leben, in der Bibel studieren und die Lehre Jesus im Alltag umsetzen. Deshalb trafen sie sich zu Bibelstunden und setzten sich für Veränderungen ein. Sie trennten sich aber nicht von der evangelischen Kirche, besuchten weiterhin die Gottesdienste und gründeten keine Freikirchen. Rechtlich gesehen sind

wir ein eingetragener Verein, der seine Arbeit ganz aus Spenden finanziert.

Die Stadtmission Eberstadt ist historisch gesehen sehr eng mit der Dreifaltigkeitskirche verbunden. Können Sie uns diese Beziehung kurz schildern?

In der Vergangenheit kamen die meisten unsere Leute aus den evangelischen Kirchengemeinden Eberstadts und unsere Gemeindegewurzeln liegen in den eben beschriebenen Bibelstunden, die der Dreifaltigkeitsgemeinde zugeordnet waren.

Wir wollen auch weiterhin keine Freikirche sein, sondern unseren Glauben in und mit der Evangelischen Kirche leben. Heute sind aber auch Leute bei uns Mitglied, die keiner Landeskirche angehören.

Wie würden Sie ihr Gemeindeleben umschreiben?

Vor drei Jahren kam ich nach Eberstadt um die Arbeit als Pastor in der Evangelischen Stadtmission Eberstadt zu übernehmen. Wir wohnen wieder in meinem Geburtshaus in Nieder-Ramstadt. Nachdem die Einschränkungen von Corona in dieser Zeit ausliefen, begannen wir wieder mit verschiedenen Programmen. Eines davon ist ein Kaffeetreff dienstags nachmittags mit dem passenden Namen: „Gemeinsam statt





einsam!“ Dieser Name beschreibt eigentlich unsere Gemeinde als Ganzes. Wir wollen gemeinsam Glauben leben.

Glaube an Gott meint Leben mit Gott. Ihn bewusst in unseren Alltag mitzunehmen. Das erkannten die Reformatoren. Unsere Kirchen heißen evangelisch, denn sie haben die gute Nachricht der Bibel – das Evangelium als Zentrum und keine unveränderliche Form und kein Amt. Christus ist der zentrale Inhalt. So ist die Stadtmission eine Form, die hoffentlich diesen Inhalt transportiert.

Wir feiern Gott im Gottesdienst. Wir wollen füreinander da sein, wenn jemand Fragen hat, Hilfe braucht, umzieht, krank ist, oder Wir laden ein, dazu zu kommen: Leb dein Leben gemeinsam mit uns statt einsam. Probiere es aus, komm vorbei. Stell deine Fragen.

Zusammen „arbeiten“ gehört auch dazu – ob es die Kuchen am Dienstag, das Abspülen oder die Veranstaltungen sind, pack's an. Renovieren und reparieren, Solar auf dem Dach installieren, die Power Point für den Gottesdienst erstellen, oder einmal alle mit etwas überraschen.

Glaube an Gott heißt auch Grenzen überschreiten. Wir unterstützen evangelische Gemeinden in Indien, haben ein mobiles Krankenhaus in einem Sattelschlepper für die Ukraine mitfinanziert, in der Türkei in einer Stadt Notunterkünfte gebaut.

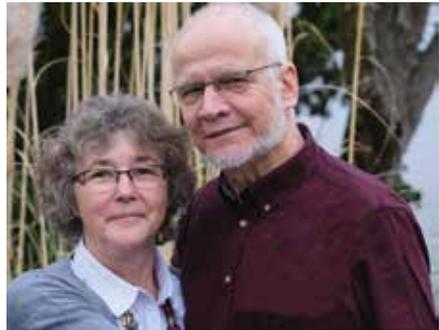
Als evangelische Kirche befinden wir uns aktuell in einem Strukturprozess, mit welchem wir darauf eingehen, dass wir als Kirche immer kleiner werden. Welche Gedanken haben Sie zur Zukunft der Stadtmission Eberstadt.

Mich begeistert in Eberstadt der Ökumenische Arbeitskreis. Wir planen und führen da gemeinsam Programme durch und bündeln Kräfte. Dazu können wir auch als kleine Gemeinde aktiv beitragen. Ideen für die Zukunft haben wir viele, gemeinsam lässt sich da manches angehen. Ich war lange als Missionar in Papua Neuguinea unterwegs. Wenn wir vor Ort Programme mit Gemeinden aufbauten – z.B. für Kinder und Jugendliche in den Slums der Hauptstadt,

dann wurden wir häufig gefragt: „Wann fangt ihr hier eine neue Gemeinde an?“ Wir haben dann immer gesagt: „Ihr seid doch schon hier als Gemeinde vor Ort! Wir unterstützen euch lieber. Neue Gemeinden braucht es dort, wo es keine gibt.“

Wir überlegen in unserer „Zukunftswerkstatt“ immer wieder, was wir beitragen können. Wir sind nur eine kleine Gemeinde, was aber auch Vorteile hat. Wir denken viel an Menschen aus anderen Kulturen, die sich darüber freuen, wenn sie bei uns direkt einbezogen werden. Auf sie nehmen wir verstärkt Rücksicht, weshalb wir seit rund zwei Jahren unseren Gottesdienst auch mit englischer Übersetzung feiern. Ich denke, das ist etwas, was wir vielleicht alle in unseren Gemeinden mehr lernen könnten. Wie können wir aktuell und in Zukunft auch für unsere Mitmenschen mit ausländischen Wurzeln eine Gemeinschaft sein?

den biblischen Zehnten, den wir von unseren Mitgliedern erbitten. Davon finanzieren sich die Pastoren, Verwaltung, große Projekte, Zuschüsse usw. Darüber hinaus bitten wir unsere Mitglieder um weitere Spenden für die Ortsgemeinde.



René Bredow ist seit 2021 mit 50% Pastor der Stadtmission Eberstadt. Darüber hinaus arbeitet er für die Liebenzeller Mission und ist als Referent im Team Mission und Integration tätig. Ursprünglich stammt er aus Nieder-Ramstadt und war vor seiner Zeit in Eberstadt als Pfarrer und Missionar lange in Neu Guinea und Bangladesch tätig. ...mit seiner Frau Elisabeth Bredow

Begegnung im Advent



termine

Foto: Archiv Dr. Sebastian Sigler / commons.wikimedia.org



Bleiglasfenster von Frère Éric der Versöhnungs-
kirche in Taizé: Die Begegnung Mariens mit Elisa-
beth (Lukas 1, 39-56)

Auch in diesem Jahr haben Frauen aus unserer Gemeinde den Gottesdienst am zweiten Advent (8.12.) vorbereitet, zu dem wir alle herzlich einladen. Im Mittelpunkt steht die Geschichte von Maria und Elisabeth, die beide – auf die Verheißung des Engels hin – ein Kind erwarten. Ihre Begegnung ist vom Heiligen Geist erfüllt und gibt ihnen neue Hoffnung.- Aber auch die Situation von Frauen in unserer Zeit und Gesellschaft wird ein Thema des Gottesdienstes sein. Gerade im Advent geht es darum, das Wirken Gottes in einer Welt voller Unsicherheit, Druck, Krieg und Bedrohung durch die Klimakatastrophe zu spüren und zu feiern.



» Jesus Christus spricht: **Liebt eure Feinde;** tut denen **Gutes**, die euch hassen! **Segnet** die, die euch verfluchen; **betet** für die, die euch beschimpfen!

Foto: Hiltz / epd

Monatspruch JANUAR 2025

LUKAS 6,27-28



Konfifreizeit – Maria Einsiedel 2024

Vom 5. bis 8. September waren 60 Konfis aus ganz Eberstadt und 13 Teamer*innen in „Maria Einsiedel“ bei Gernsheim auf Konfifreizeit zum Thema „Taufe“.

Konfirmand Jakob Hieronymus berichtet: *Die Konfifreizeit war für mich und für viele andere Konfis bestimmt auch eine einzigartige Erfahrung und hier sind ein paar Highlights, die mir besonders gefallen haben:*

1. **Die Kleingruppen:** Die „Kleingruppen“ waren wie der Name schon sagt kleine Grüppchen, die aus allen Konfis zufällig zusammengesetzt worden waren. Was mir besonders daran gefallen hat, war die ruhige Atmosphäre und die Art, sich austauschen zu können, ohne sich blamiert oder bloßgestellt fühlen zu müssen.
2. **Schlag das Team:** „Schlag das Team“ war ein besonderes Quiz bzw. Challenge – Ereignis, in dem die Konfis gegen die Pfarrer und Teamerinnen und Teamer angetreten sind. Die spaßigen Challenges, z.B. wer schafft mehr Lie-

gestützte, und auch einfach die mitfiebernde Gemeinschaft waren für mich auf jeden Fall auch ein einzigartiges Highlight!

3. **Worms + der letzte Abend:** Worms und der letzte Abend waren mit großem Abstand für mich die absoluten Höhepunkte der Konfifahrt! In Worms haben wir uns gemeinsam das „Martin Luther Denkmal“ angesehen, hatten kleine Aufgaben bekommen, aber auch jede Menge Freizeit dort gehabt. Gegen Abend hatten die Pfarrer und Teamerinnen und Teamer dann nochmal etwas besonders vorbereitet! Es gab eine kleine Disco im Keller und ein großes Lagerfeuer im Freien. Wir haben zusammen getanzt, gegen Nacht nochmal „Wahrheit oder Pflicht“ am Lagerfeuer gespielt, und insgesamt jede Menge Spaß gehabt.

Besonders der letzte Abend und explizit die Disco war für mich mein absolut coolstes Erlebnis und werden auf jeden Fall noch lange in Erinnerung bleiben!



1. THESSALONICHER 5,21

Prüft alles
und behaltet das Gute! «

JAHRESLOSUNG 2025



Neues aus der KiTa

Dieses Jahr im Herbst war es so weit: Ein alter Wegbegleiter der KiTa hat uns verlassen.

Unser großer Schatten-spender und Lichterketten-haltender Baum in der Mitte des KiTa-Garten musste gefällt werden. Er war krank und von einem Pilz zerfressen und drohte auf die KiTa zu stürzen. Wir haben über Jahre versucht ihn zu retten, doch nun wurde die Gefahr zu groß.

Eine Neupflanzung hat kurz darauf auch schon stattgefunden: Ein kleiner Kastanienbaum.

Hoffentlich wird er ähnlich alt und beschert uns Jahr ein, Jahr aus, eine reiche Ernte.“



Die aktuelle Situation im Gemeindebüro

Wer begrüßt Sie eigentlich, wenn Sie im Gemeindebüro anrufen? Viele von Ihnen haben in den letzten Monaten bemerkt, dass es meist nur der Anrufbeantworter war. Eine verlässliche Kontaktmöglichkeit gab es seit dem krankheitsbedingtem Ausfall unserer Gemeindegeschäftsführerin im Frühjahr daher fast nur über den Mailverkehr.

Dass das nicht ewig so weitergehen kann, ist uns als Kirchenvorstand klar und so haben wir neben der Vertretungskraft Max Frank im November nun zwei weitere Teilzeitkräfte eingestellt.

Wir freuen uns, dass nun auch Suse Andresen und Tanja Hofferbert die anfallen-

den Arbeiten im Gemeindebüro erledigen, was vor allem uns Pfarrern viel Arbeit abnimmt.

Da die Krankheitsvertretung in unserem Gemeindebüro jedoch weiterhin anhält, sind unsere neuen MitarbeiterInnen lediglich im Minijob angestellt. So bleibt der Mailverkehr auch weiterhin die bevorzugte Kontaktmöglichkeit zu unserem Gemeindebüro. Telefonisch und auch persönlich sind wir aber wieder deutlich besser erreichbar. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder den Schaukästen.

Weihnachten ist für alle da!

ÖAK

Ökumenischer
Arbeitskreis
Eberstadt

21. Dezember 2024

- | Weihnachtslieder von den Bläserkreisen des CVJM und der Adventgemeinde Marienhöhe
- | Weihnachtssingen
- | Weihnachtsgeschichte
- | Weihnachtssegnen

16:00 Uhr: Von-Ketteler-Straße

17:00 Uhr: Marktplatz

18:00 Uhr: Stresemannstraße 1

Neuer Organist für Eberstadt



intern

Mit großer Freude darf ich verkünden, dass ich am Sonntag, den 13. Oktober, in der Christuskirche in Darmstadt die D-Organprüfung erfolgreich abgelegt habe. Gemeinsam mit unserem Kirchenmusiker Stefan Mann habe ich mich in den vergangenen Jahren intensiv auf diese Prüfung vorbereitet. Die Kurse wurden im Rahmen eines von der EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) mitfinanzierten Programms angeboten und dienten der Schulung für den kirchenmusikalischen Dienst.

Die Prüfung umfasste unter anderem das Begleiten des Gottesdienstes mit Pfarrrer Sänger-Platzröder sowie eine fachliche Prüfung durch Dekanatskantorin Carolin Raschke aus Ober-Ramstadt. Dabei wurden sowohl praktische als auch theoretische Kenntnisse geprüft, darunter Orgelspiel, Musiktheorie, Gehörbildung, Gottesdienstkunde und Gesangbuchkunde. Auch das gottesdienstliche Instrumentalspiel, Literaturkunde und die Tontechnik an der Orgel waren Teil der Prüfung.

Mein besonderer Dank gilt Stefan Mann für die hervorragende Vorbereitung und das gemeinsame Musizieren über die letzten Jahre. Ebenso danke ich Frau Raschke für die Abnahme der Prüfung und ihr Engagement in der Kirchenmusik.

Ich kann es allen Interessierten, unabhängig vom Alter, nur empfehlen, sich



in der Kirchenmusik zu engagieren. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, die Gemeinschaft zu bereichern und Freude zu schenken.

Ich freue mich darauf, auch in Zukunft Gottesdienste in unserer Gemeinde musikalisch zu begleiten und hoffe, dass die Musik weiterhin eine Bereicherung für uns alle sein wird.

Daniel Strohmeyer



Geburtstage



**Nur in der
Druckversion
sichtbar**



Freud und Leid



Taufen



Bestattungen



Sollten Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief wünschen, bitten wir um Mitteilung an unser Gemeindebüro: christuskirchengemeinde.darmstadt@ekhn.de oder ☎ 953510



Verband Evangelischer Chöre
in Hessen und Nassau



21. – 23. Februar 2025
Ev. Christuskirchengemeinde
Darmstadt-Eberstadt

GOSPEL WORKSHOP mit Volney Morgan



23.2.2025 | 17 Uhr
Gospelgottesdienst
Ev. Christuskirche



Wir sind für Sie da:



Pfarrer
Oliver Seel
Tel.: 0176 76799720
oliver.seel@
ekhn.de



Pfarrer
Walter Schneider
Tel.: 537154
walter.schneider@
ekhn.de



Kantor (Chöre, Orgel)
Stefan Mann
Tel.: 9519763
stefan.mann
@ekhn.de



Kindertagesstätte
Christian Wolf
Tel.: 52642
christian.wolf
@ekhn.de



Gemeindepädagogin
Sabine Kreitschmann
Tel. 06167 912333
sabine.kreitschmann
@ekhn.de



Gemeindegemeinschaft
vertreten durch
Suse Andresen,
Maximilian Frank
und Tanja Hofferbert
Tel.: 953510



Hausmeister KITA
Paul Naggatz



Küster u.
Hausmeister
Werner Hippe
außer Di. Tel.:
0173 3022294

Evangelische Christuskirchengemeinde
Heidelberger Landstraße 155
64297 Darmstadt-Eberstadt
Tel: 06151 953510 Fax: 06151 953529
Mail: christuskirchengemeinde.
darmstadt@ekhn.de
Internet: www.christuskirche-eberstadt.de

Öffnungszeiten des Gemeindegemeinschaftsbüros:
Mi von 15 – 18 Uhr
Diakoniestation Tel.: 4033900
Telefonseelsorge (gebührenfrei):
Tel.: 0800 111 0 111
und 0800 111 0 222

Mitglieder des Kirchenvorstandes in alphabetischer Reihenfolge: Dr. Vera Bastian, Monika Berner, Mira Berz, Ulrike Dürr, Bärbel Göckel, Andrea Jost, Dr. Kai-Uwe Klabunde, Jo Hanns Lehmann, Dr. Lars Pause, Pfarrer Walter Schneider, Prof. Dr. Claus Schul, Pfarrer Oliver Seel, Sigrid Sens, Dr. Holger Thomae, Sabine Wilhelm

Lebendiger Adventskalender

<i>Familie Berz</i> Pommernstraße 47 1	<i>Ev. Marienschwestern</i> Kanaan Heidelberger Landstraße 135-145 Eingang Bodel- schwingweg 2	<i>Ehepaar</i> <i>Dellmann</i> Carl-Ulrich-Str. 33 3	<i>Ulrike Dürr und</i> <i>Walter Schneider</i> Bodelschwingweg 4 (Pfarrhaus) 4	<i>Geschwister Inge und</i> <i>Norbert Lamp</i> Schillerstraße 14 5
<i>Frau Möbus</i> Buchenhorst 2 6	<i>Frau Herrmann</i> Schillerstraße 4 7	<i>Offenes Singen</i> 17 Uhr in St. Josef 8	<i>Frau Bickert/</i> <i>Frau Frank</i> Weingartenstr. 53 9	<i>Familie Cannas-Hock</i> Heinrich-Delp- Straße 63 10
<i>Ehepaar Berner</i> Weingartenstr. 34 11	<i>Konfis</i> Gemeindehaus Heidelberger Landstraße 155 12	<i>Ehepaar Hartig</i> Heinrich-Delp- Straße 158 13	<i>Ehepaar</i> <i>Sänger-Platzöder</i> Stieglitzweg 13 14	<i>Familie Mohr</i> Schwanenstraße 86 15
<i>Kein Adventsfenster</i> 16	<i>Familie</i> <i>Kühnle-Niemeyer</i> Am Steinern Kreuz 20 17	<i>Eberstädter</i> <i>Bläsergruppe</i> Gemeindehaus Heidelberger Landstraße 155 18	<i>Suse Andresen und</i> <i>Norbert Heftrich</i> Goerdelerweg 19 19	<i>Regina Flömer/</i> <i>Claus Schul</i> Humboldtweg 24 20
<i>Weihnachten</i> <i>ist für alle da</i> Veranstaltung ökumenischer Arbeitskreis 21	<i>Familie Ries</i> Georgenstraße 5 22	<i>Familie Klabunde</i> Heidelberger Landstraße 67 23	<i>Kindermusical</i> 15.30 Uhr <i>Christvesper</i> 17.30 Uhr <i>Christmette</i> 22.30 Uhr 24	2024

Immer um 18 Uhr - Herzlich Willkommen!